Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 21

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

durch ausdauernden Fleiss die bestehenden Lücken auszufüllen, was ihnen auch grösstenteils gelang. Im jetzigen Jahrgang haben hauptsächlich diejenigen Zöglinge, welche bei ihrem Eintritt am meisten in ihrer Ausbildung zurück waren, fortwährend am wenigsten gewissenhaft und eifrig gearbeitet, sodass sie die ganze Zeit hindurch ein Hemmschuh für die besseren und strebsameren gewesen sind. Wollte man nach der Ursache dieser betrübenden Erscheinung forschen, so würde man wenig fehlgehen, wenn man sie in der häuslichen Erziehung sucht, welche manchen jungen Leuten den Eindruck mit auf den Lebensweg giebt, dass es angenehmer ist, schlechte Neigungen zu befriedigen, als dieselben zu bekämpfen, und dass man nicht nötig hat, sich anzustrengen und zu arbeiten, wenn die väterliche Börse gut gespickt ist.

Wie im Französischen, so verhielt es sich in allen übrigen wissenschaftlichen Unterrichtsfächern, d. h. die Trägen blieben stets ihrem Götzen treu.

Im Englischen mussten wieder zwei Abteilungen gebildet werden, nämlich eine für die Anfänger, 20 an der Zahl, und eine für die übrigen 10 Schüler, von denen einige sich schon bedeutende Kenntnisse in der englischen Sprache erworben hatten.

Auch im Deutschen war die Einteilung in zwei Klassen erforderlich, denn es waren 11 Schüler da, deren Muttersprache eine andere war; es konnten jedoch mehrere von ihnen sofort in die höhere Abteilung aufgenommen werden, da ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache sehr gründliche waren; hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass gerade von diesen 11 Zöglingen die meisten in jeder Beziehung zu den besten in der ganzen Schule gezählt werden dürfen.

Das Betragen kann auch in diesem Jahre mit wenigen Ausnahmen als „sehr gut“ bezeichnet werden.

Der Gesundheitszustand war während der ganzen Zeit, von ein paar Unpässlichkeiten abgesehen, dank der rationellen Pflege und des vortrefflichen Klimas ein ausgezeichnetes. Durch häufige Spaziergänge in der Umgegend von Lausanne, welche wir an freien Nachmittagen und bei schönem Wetter unternahmen, haben wir das unsrige zum körperlichen Wohlbefinden der Zöglinge nach besten Kräften beigetragen.

Wie üblich, wurde auch in diesem Jahre das Weihnachtsfest wieder einige Tage früher gefeiert, damit es den Schülern möglich wurde, am heiligen Abend bei ihren Familienangehörigen zu sein.

Die 12tägigen Ferien verbrachten 23 Zöglinge im elterlichen Hause, den übrigen 7, welche mit ihrem Lehrer in Ouchy zurückblieben, hat die Familie Müller mit gewohnter Freundlichkeit und grosser Freigebigkeit die Feiertage so angenehm wie möglich gestaltet.

Für die auch in diesem Jahre reichlichen Neujahrsbeiträge sagen wir allen unseren Herren Kollegen den verbindlichsten Dank und empfehlen die Schule auch fernerhin ihrem geneigten Wohlwollen.

Von den vielen an uns ergangenen Einladungen zum Besuche von mit dem Hotelwesen in Verbindung stehenden verschiedenartigen Unternehmungen konnten wir nur derjenigen von Seiten der Herren Gustave Fonjallaz & Cie. in Epesses nachkommen, und wir verdanken diesen Herren hiermit bestens die freundliche Aufnahme und die allzu liebenswürdige Bewirtung. Im nächsten Jahre hoffen wir, dem wohlwollenden Rufe Anderer folgen zu können.

An dem Tanzunterricht, welcher sich bei unserer Anstalt eingebürgert hat, und zu welchem unsere Kasse gerne die Hälfte der Kosten beiträgt, da sich sein ausgezeichneter Einfluss auf die Haltung und das Benehmen der Teilnehmer nicht verkennen lässt, beteiligten sich in diesem Jahre 29 Zöglinge.

Die Schlussfeier, verbunden mit der Verteilung der Diplome, fand am Donnerstag, den 13. April statt.

Nach der üblichen Eröffnungsansprache von Herrn Tschumi wurden den Schülern die Diplome überreicht, worauf Herr Armleder denselben in vortrefflichen Worten den Abschiedsgruss zurief und ihnen im Namen aller die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen mit auf den Weg gab.

Die 28 Diplome enthielten folgende Noten:

	Sehr gut	Gut	Ziemlich gut
Für die Arbeit	11	10	7
„ „ Kenntnisse	15	7	6
„ das Betragen	24	3	1

Es wurde bei der diesmaligen Feststellung der Noten insofern von dem bisherigen System abgewichen, dass unter der Bezeichnung „Arbeit“ (Travail) nicht wie bisher der Fleiss, sondern der Grad von Geschicklichkeit zu verstehen ist, welche der Zögling sich während des Kurses bei Verrichtung aller *praktischen* Arbeiten angeeignet hat.

Zum Schlusse sagen wir noch allen unsern Herren Kollegen, welche uns neuerdings bei der Plazierung der jungen Leute behülflich gewesen sind, unsern herzlichsten Dank.

Der Aufsichtsrat.

Offener Brief.

Tit Redaktion!

Beim Durchstöbern der Drucksachen, welche während des ganzen Winters hier in ..... an meine Adresse angekommen und mir nicht nachgeschickt worden sind, finde ich auch das Buch: „Ratschläge für Gesunde und Kranke“ vom bekannten Dr. Heussmann.

Mein Erstaunen war gross, als ich nach Durchsicht mein Haus darin empfohlen fand, und zwar ohne mein Wissen und ohne meine Genehmigung. Die Rechnung wird wohl später nachkommen, daran zweifle ich nicht, ob dieselbe aber bezahlt wird, ist eine andere Frage. Neugierig bin ich zu erfahren, ob andere Hotels in derselben Lage sind und ob man sich eine derartige Handlungsweise ohne weiteres gefallen lassen muss? *W. J. J.*

Anmerkung der Red. Zahlung verweigern, ist das einzige Mittel gegen derartiges Schmarotzerthum, Sie dürfen dann sicher sein, dass bei einer Neuauflage, wenn eine solche überhaupt noch denkbar ist, Ihr Geschäft nicht mehr zu den „empfehlenswerten“ gehört. In dieser Schundlitteratur *nicht* genannt zu sein, ist auch eine Empfehlung.

Injure à la presse.

La titulaire de deux petites pensions des bords du lac de Thoune publie, dans une petite feuille d'étrangers nouvellement fondée dans la petite localité en question, la circulaire suivante:

Monsieur le rédacteur en chef!

J'ai l'honneur de vous remettre ci-joints les deux premiers numéros du petit „Journal des étrangers de D.....“ que vous recevrez régulièrement à partir d'aujourd'hui.

Je saisis cette occasion pour vous donner l'assurance que Mesdames et Messieurs les représentants de la presse qui fréquenteront mes maisons (ce à quoi je les invite cordialement) y seront reçus, autant que faire se peut, à titre entièrement gratuit.

(Lisez *entre* les lignes: En retour de quoi ils mettront leur plume à mon service. Réd.)

A mes collègues.

(Correspondance).

Monsieur le rédacteur de l'„Hôtel-Revue“.

Je voudrais vous prier d'insérer dans le journal de notre société l'avertissement suivant, à l'adresse et pour le bien de messieurs mes collègues. Il s'agit de l'agence de voyages Otto Erb à Zurich. L'année dernière déjà, le paiement des coupons s'est effectué avec beaucoup de lenteur, de sorte que j'avais l'intention de cesser toutes relations avec cette agence. Au mois d'avril, un médecin de mes bonnes connaissances arriva chez moi en compagnie de sa femme, tout bourré d'une nouvelle espèce de coupons Erb. Ne voulant pas mettre mon ami en perte, je le reçu; mais jusqu'à ce jour, le bureau Erb n'a daigné ni donner de ses nouvelles, ni envoyer l'argent pour les coupons, bien que ceux-ci lui eussent été adressés sous pli recommandé, et malgré une nouvelle demande par lettre chargée.

(Signature)

LETTRE OUVERTE.

Monsieur le rédacteur de l'„Hôtel-Revue“.

Bien que je ne sois pas correspondant de journaux, il faut cependant que je vous communique une impertinence que se permet la „Schweiz. Kur- und Reisezeitung“ à Zurich. Le 12 janvier, j'ai reçu de ce journal la carte que vous connaissez, et par laquelle il m'informe qu'il se permettra d'insérer l'adresse de mon hôtel dans ses colonnes, sauf avis contraire de ma part dans les 8 jours. Par retour du courrier, je fis savoir à ce journal que je ne voulais rien avoir à faire avec lui et que, par conséquent, je ne désirais pas que mon adresse parût dans ses colonnes. Je croyais par là m'être débarrassé de cet importun; loin de là! Le 14 janvier, on me présenta déjà le remboursement annoncé, de 5 Fr., que je refusai. Le 8 mars, seconde présentation; le 7 avril troisième, et le 8 mai quatrième présentation, toujours suivie, est-il besoin de le dire, d'un refus de ma part. Je ne sais pas si, malgré mon avertissement, le journal a néanmoins inséré mon nom dans sa fameuse liste. Le journal lui-même m'est adressé régulièrement, bien que je l'aie renvoyé plusieurs fois par retour du courrier. C'est la première fois qu'on se permet envers moi pareille impertinence, mais il est probable que je ne suis pas le seul. Combien y en a-t-il qui se sont laissé prendre? *S. J.*

Kleine Chronik.

Rigi-Klösterli. Hotel Schwert ist eröffnet.

Die **Stansserhornbahn** ist seit 19. Mai eröffnet.

Grindelwald. Hotel-Pension Burgener ist eröffnet.

Rhätische Bahn. Im April wurden 39,946 Personen befördert (1898: 46,339).

Spinabad. Dieser Sommerkurort, mit Schwefelquelle, wird am 1. Juni eröffnet.

Thun. Die Eröffnung des Kursaales hat am 25. Mai stattgefunden.

Vals. Das Kurhaus und die Therme in Vals werden mit 15. Juni eröffnet.

Appenzell. Die Direktion des Bad Gouten hat mit 1. April Herr A. Vernier, bisher in Evian-les-Bains, übernommen.

Bergbahn Rorschach-Heiden. Der Monat April zeigt eine Reisendenzahl von 6000 gegen 3218 im Vorjahre.

Freiburg i. B. Das Hotel Victoria hat Herr Fr. Zimmermann am 1. Mai seinem Sohne Herrn Franz Zimmermann übergeben.

Koblenz. Das Central-Hotel übernahm am 1. April d. J. Herr Aug. F. Mayer, früher Direktor im Hotel Minerva in Baden-Baden.

Rigi. Die elektrische Beleuchtung wird gegenwärtig auf Rigi-Kaltbad, Rigi-First und Rigi-Staffel eingeführt.

Ausstellung 1900. Die vereinigten schweizer. Verkehrsvereine stehen mit dem Komite in Unterhandlung betr. Schaffung eines Auskunftsbureaus inmitten des Schweizerdorfes.

Bern. Dem Gesuche der bernischen Verkehrsvereine um Verabfolgung einer Subvention von Fr. 30,000 hat die Regierung insoweit entsprochen, als sie mit 55 gegen 47 Stimmen 15,000 Fr. bewilligte.

Fachpresse. Das am 25. Mai in Schaffhausen versammelt gewesene Centralkomite des schweizer. Wirtevereins wählte zum Redaktor der Wirtezeitung F. Ebersold in Bern.

Graubünden. Die Regierung beantragt dem Grossen Rat, das Hotel Steinbock in Chur um Fr. 160,000 anzukaufen und als Seminargebäude einzurichten,

Heidelberg. Das Hotel Europäischer Hof ist nun durchwegs elektrisch beleuchtet, mit eigener Maschinenanlage; ebenso ist ein electro-hydraulischer Personenaufzug eingerichtet worden.

London. Das neuerbaute Carlton-Hotel ist von Herrn W. A. Autor, früher Direktor im Kaiserhof in Wiesbaden in Gemeinschaft mit Herrn C. Ritz eröffnet worden.

Mainz. Das Hotel Central ist von Herrn J. Diehl mit Vorkaufsrecht an Herrn Ch. Ziegler, früher Pächter des Café Prinz-Regent in München, verpachtet worden. Die Uebernahme erfolgte am 15. Mai.

Wiesbaden. Wie der „Rh. Cur.“ erfährt, ist das Promenade-Hotel durch Verkauf in die Hände eines auswärtigen Konsortiums übergegangen. Der Preis soll etwa 1 Million Mark betragen.

St. Gallen. Zur Hebung des Fremdenverkehrs am Walensee hat sich in den Gemeinden Murg, Quarten, Unter- und Oberterzen und Mols ein Verkehrsverein gebildet, welcher seit seinem kurzen Bestehen schon viele Verbesserungen gemacht hat.

Tarasp. Die neugefasste Luziusquelle in Tarasp liefert jetzt fünf Liter per Minute (bisher 1½), die Emerita-Quelle wurde durch die Neufassung zehnmal wasserreicher; dazu sind alle diese Quellen nun viel gehaltreicher.

Bahnhofbüffet Bern. Wie der „Bund“ aus guter Quelle erfahren, hat Frau Witwe Weber, unter deren Leitung das Berner Bahnhofbüffet ein europäisches Renommé erlangt hat, der Centralbahn den Pachtvertrag gekündet und gedenkt auf April nächsten Jahres das Etablissement zu verlassen.

Chur. Der Grosse Rat hat das Wirtschaftsgesetz weiter beraten und für das Personal täglich 7 Stunden Schlafzeit und 4 Stunden wöchentliche Freizeit im Minimum festgesetzt. Die Bedürfnissklausel wurde angenommen. Gemeinden haben die Wirtschaftsbewilligung zu erteilen.

Hospenthal. Die beiden Hotels Meyerhof und Löwen sind für die diesjährige Saison wieder eröffnet. Dank des diesjährigen milden Winters und des nun eingetretenen schönen Wetters hofft man die Alpenpässe Furka und St. Gotthard früher als die andern Jahre eröffnen zu können.

Die **Jungfraubahn** wird, sofern die Witterungsverhältnisse es gestatten, ihren Betrieb auf der Strecke Scheidegg-Eigergletscher am 1. Juni aufnehmen. Auf der in Vollendung begriffenen Linie Eigergletscher-Rothstock soll der Betrieb am 1. Juli eröffnet werden.

Strassburg. An Stelle des Hotel zum Rothen Haus, das vom 25. auf den 26. Dezember vorigen Jahres durch einen Brand zerstört worden ist, wird ein Prachtbau mit allem neuzeitlichen Komfort errichtet und voraussichtlich am 1. Juni 1900 eröffnet werden.

Bern. Der Verkehrsverein für Bern und Umgebung hat gemeinsam mit dem Oberländischen Verkehrsverein und dem Verkehrsverein Thun eine Serie von stereoskopischen Ansichten aus der Stadt Bern und dem Berner Oberland herstellen lassen, welche nun in den über 200 Filialen des „Panorama International“ zur Ausstellung gelangen werden.

Drahtseilbahn Territet-Glion. Diese Bahn beförderte im letzten Jahre 154,454 Personen, 7000 mehr als im Jahre zuvor. Der Reinertrag beläuft sich auf Fr. 124,854, was die Ausrichtung einer Dividende von 12 Proz. erlaubt. Die Bahn nach Rochers de Naye beförderte 43,431 Personen. Reingewinn 69,255 Fr., Dividende 4 Prozent, gegenüber 2% im Vorjahre.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 22 au 28 avril: Suisse: 282; Allemagne: 156; France: 82; Angleterre: 71; Russie: 12; Amérique: 10; Pays-Bas: 8; Belgique: 8; Autriche, Espagne, Portugal, Italie, Danemark, Etats-Balkans, Turquie, Grèce: 14. — Total: 643.

Schynige Platte. Hotel Schynige Platte, das am 25. Juni 1898 abgebrannt ist und jetzt als Neubau vollendet dasteht, wird diesen Sommer rechtzeitig eröffnet werden. Das Haus hat steinerne Treppen, sowie andere Installationen, die mit Rücksicht auf Feuersgefahr eingerichtet wurden. Der Rohbau kostete 57,000 Fr.

Tirol. Die Hotels Wiesenhof und Gnadenwalderhof in Gnadenwald bei Hall sind für die diesjährige Saison an Herrn C. Merkel, bisher Hoteldirektor in Nizza, verpachtet worden. Dieser hat sich nun mit Herrn Baumgart associert und werden die beiden Herren die genannten Anwesen, mit 180 Betten, gemeinsam betreiben.

In **Sitten** wurde am 22. Mai die Jahrhundertfeier des Kampfes der Walliser gegen die Franzosen bei Pfin im Jahre 1799 und die Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an jene Waffenthat begangen. Die Beteiligung war eine gewaltige. Im Festzuge zählte man mehr als zehntausend Personen. Das Wetter war günstig. Das Fest war mustergültig organisiert.

Vernayaz. Monsieur H. Rouiller, précédement à l'hôtel Glerc à Martigny, ouvrira son nou velhôtel Victoria et des Alpes à Vernagaz le 1er Juin. L'hôtel est aménagé avec soin et pourvu de tous les perfectionnements et du confort moderne. Un service de voitures Vernayaz-Chamonix est établi, dont Monsieur Rouiller est le concessionnaire; départ quotidien depuis l'hôtel.

Von der Grimsel. Am Montag haben die Arbeiten zur Freimachung der Grimselstrasse begonnen, nachdem am Samstag und Sonntag die Verhältnisse durch den Bezirksingenieur an Ort und Stelle studiert wurden. Bis Guttannen ist die Strasse schon jetzt vollständig schneefrei und fahrbar und auch von dort bis zur Handeck geht's an. Von dort ab aber deckt tiefer Schnee alles zu und dort werden zunächst die Arbeiten mit 20 Mann aufgenommen.

Wengernalp-Bahn. Durch die Blätter cirkuliert die Nachricht, dass die Wengernalp-Bahn infolge der in Ausführung begriffenen teilweisen Tracéänderung voraussichtlich erst auf 1. Juli auf der ganzen Linie eröffnet werden könne. Die Direktion dementiert die Richtigkeit dieser Meldung ausdrücklich. Die betreffenden Arbeiten sind soweit fortgeschritten, dass die Eröffnung der Linie auf anfangs Juni sicher ist.

Lauterbrunnen-Mürrenbahn. Die Verwaltung hat sich definitiv entschlossen, auf den Umbau der Seilbahn mit elektrischem Betrieb zu verzichten. Statt dessen soll auf beiden Sektionen der Fassungsraum der Wagen in passender Weise vergrössert und bei der Seilbahn das Mehrgewicht durch ein Gegenseil kompensiert werden. Auf diese Art wird es möglich, ohne grosse Kosten die Bahn um 25% leistungsfähiger zu machen, was vorderhand genügen wird.

Ein Riesenbankett, wie es die Welt noch nicht gesehen haben soll, planen Amerikas Millionäre zu Ehren der Rückkehr Admiral Deweys. Sämtliche Kosten werden von den „Grossen“ des neuen Weltreiches getragen werden. Um aber gewöhnliche Sterbliche von demselben fernzuhalten, sind die Minimalkosten auf ca. 3 Millionen Franken a priori festgesetzt, und bereits durch Privatsubscription gedeckt worden. Das Couvert wird ausserdem aber noch mit 600 Fr. besteuert, d. h. jeder, der an demselben teilzunehmen wünscht, hat 600 Fr. zu bezahlen. An der Spitze stehen 40 Millionäre.

Basel. Auf die Frage, warum der h. Stand Basel-Stadt auf die kleine Patentgebühr von 100 Fr. gegenüber der Schlafwagen-Gesellschaft verzichtet habe, antwortet die „Nat.-Ztg.“: „Offenbar darum, weil es eine Lächerlichkeit gewesen wäre, eine Steuer zu erheben für den Wirtschaftsbetrieb auf einer Strecke von ein paar hundert Metern, auf der bei ankommenden wie abgehenden Zügen der Konsum gleich Null ist, und das gegenüber einer Gesellschaft, die ihre Lebensmittel fast ausschliesslich auf hiesigem Platze bezieht. Der Stand Basel hat daher mit Recht wegen der hundert Fränklein den Schritt *„du sublime au ridicule“* nicht gethan“

Davos-Dorf. Die neue Heilanstalt Davos-Dorf (*Sanatorium*) nebst Chalet und weiteren Regressen sind seit 1. Mai käuflich in den Besitz der Herren Hoteliers J. Frei und des langjährigen Direktors des Hotel Victoria in Davos-Platz, M. Neubauer, übergegangen. Letzterer übernimmt die geschäftliche Leitung, während Ersterer sein Hotel in bisheriger Weise weiter führen wird. Als dirigierender Arzt der Anstalt ist Herr Dr. Emil Häfeli von Luzern, zur Zeit leitender Arzt des kantonalen bernischen Sanatoriums in Heiligenschwendi gewonnen worden und soll die von Hofrat Dr. Turban mit grossem Erfolg angewendete Methode weiter geführt werden.

Engadin. Herr Ingenieur Schumacher hat, in Verbindung mit der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Nürnberg, ein neues Gesuch um Konzessionierung einer Linie St. Moritz-Pontresina-Morteratsch und Samaden-Pontresina dem Bundesrat eingereicht. Vorerst soll nur die erstere Linie gebaut und die Verbindung Samaden-Pontresina auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Albula-Bahn fertig gestellt werden und zwar ohne Benutzung der Poststrassen. Die projektierten Kosten für die Linie St. Moritz-Morterasch (11,6 Kilometer) betragen 1,724,300 Fr., diejenigen für die Linie Samaden-Pontresina (5,6 Km.) 741,900 Fr., zusammen 2,466,200 Fr.

Paris. Das elektrische Droschkenwesen scheint jetzt, wahrscheinlich auch im Hinblick auf die Weltausstellung, in grossem Massstabe eingeführt zu werden. Ausserhalb der Stadtbefestigungen wird soeben auf einem Gelände von 40,000 Quadratmetern eine Werkstatt von ausserordentlicher Grösse erbaut, die ausserdem zur ständigen Aufnahme von 1000 elektrischen Wagen dienen soll. Zu Anfang werden die Versuche mit 100 Droschken gemacht werden, dann soll die Zahl allmälig immer weiter vermehrt werden. Um ein geschicktes Personal zur Leitung und Unterhaltung der Motorwagen heranzuziehen, ist eine besondere „Schule für elektrische Droschkenkutscher“ eingerichtet worden.

Wettstromer. Die „Z. P.“ schreibt: „Schon wieder ein „Weltreisender“ hier, ein Herr Gaudeaux, der die Wette einging, in 60 Tagen von Marseille nach Petersburg zu reisen. Der Wettbummler, der durch seine grellgelben Beinkleider auf den Strassen auffällt, lässt sich dabei Zeit: vier Tage verweilte er in Zürich. Erweist er auf seinem Wege jeder Stadt von der Grösse Zürichs die Ehre eines viertägigen Aufenthalts, so fürchten wir sehr, dass er seine Wette verlieren wird.“ Wenn der Herr nach Luzern kommt, bemerkt das „Luz. Tagbl.“, empfehlen wir ihm ein Jahr Ferienkolonie auf dem „Sedel“. Warum werden diese Strolche nicht abgefasst?“

Lausanne. Nous tirons du rapport des hôteliers fait à la Société industrielle et commerciale de Lausanne ce qui suit: „Les résultats moyen de l'année 1898 ont été en général satisfaisants, le beau temps qu'il a fait en automne ayant, dans une certaine mesure, compensé les pertes subies pendant les mois pluvieux du printemps et du commencement de l'été. Mais les hôteliers de Lausanne souffrent toujours plus de la concurrence que leur font les stations voisines, où les étrangers trouvent les distractions qui leur manquent à Lausanne. Les étrangers voyageant de nos jours en Suisse recherchent les stations qui leur offrent un lieu de réunion central, avec des concerts et des spectacles journaliers. C'est surtout en automne, pendant la grande saison, et en hiver, que les étrangers en séjour ou de passage dans notre ville se plaignent d'y manquer de distractions. Le théâtre et les concerts ne suffisent pas pour retenir les étrangers. Aussi, dès la chute des feuilles, on les voit déserter en masse nos hôtels, si bien, qu'en hiver nos hôteliers sont obligés d'abaisser leurs prix à un taux qui ne leur laisse aucuns bénéfices.“

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue“.**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Henneberg-Seide

schwarz, weiss und **farbig** von **95 Cts.** bis **Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.).

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40—22.50	Ball-Seide	v. 95 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 16.50—77.80	Seiden-Grenadines	„ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foulards bedruckt	„ „ 1.20— 6.55	Seiden-Bengalines	„ „ 2.15—11.60

per Meter. **Seiden-**Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

— **nur** ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.